

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 15

Artikel: Bewährung im Winterkrieg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schon mit Rücksicht auf unsere Neutralität und den Wandel überlebter Tradition würde es den französischen Behörden und militärischen Dienststellen wohl anstehen, sich allen Ernstes die Frage vorzulegen, ob die Anwerbung von Schweizern sich mit der altherwürdigen «gloire de la France» weiterhin vereinbaren lasse.

Unsere Jungmannschaft muß durch Aufklärung, berufliche Förderung und Festigung des Charakters und Heimatgefühls derart vorbereitet und ausgerüstet werden, daß sie es unter ihrer Würde hält, unter der Parole «Liberté, égalité et fraternité» Schergen-dienste zu leisten. Wer auswandern und in der Welt etwas Rechtes

leisten will, soll sich mit beruflicher und friedlicher Arbeit in der Fremde nützlich betätigen und durch Fleiß und Zuverlässigkeit für den Schweizernamen Ehre einlegen.

Für die Behörden unseres Kultur- und Wohlfahrtsstaates mit über zehntausend Fürsorgewerken aber ist es nachgerade Ehrenpflicht, sich der geistigen und materiellen Not in eigenen Volkskreisen und in der Heimat vermehrt anzunehmen, statt mit den zahlreichen von Sammlungen und Subventionen genährten Spenden und Hilfsaktionen in anderen Ländern sich vor aller Welt als Friedensfreunde und Wohltäter feiern zu lassen. W. S.

Bewährung im Winterkrieg

th. Um die Bedeutung zu unterstreichen, die auch im Zeitalter der Atombombe dem Kampf im Gebirge zukommt, das seine Rolle als wichtigster Verbündeter unserer Landesverteidigung nicht ausgespielt hat, hat der Kommandant der 3. Division, Oberstdivisionär Brunner, die Wiederholungskurse der WK-Gruppen seiner Heeres-einheit, die im Vorfrühling und Herbst angesetzt sind, alle ins voralpine Gelände verlegt. Es ist Divisionsbefehl, daß die Truppe mindestens eine Nacht in einer Schneehöhle, im Iglu oder während einiger Tage im Zelt nächtigt, um mit dem Leben und Kämpfen im Gebirge vertraut zu werden. Die erste WK-Gruppe, die aus dem Inf.Rgt. 15 bestand, hat diesen Dienst bereits hinter sich. Sie rückte im Unterkunftsraum rund um den Gantrisch am 13. Februar zum Dienst ein, der in die stärkste Kälteperiode fiel, die unser Land seit Jahren zu verzeichnen hatte. Die Temperaturen fielen im WK-Raum mehrmals unter 25 Grad. Von der 3500 Mann umfassenden WK-Gruppe, die von Oberst Hasler kommandiert wurde, konnten 1200 Mann auf Ski und 2300 auf Schneereifen gestellt werden. Bewährt haben sich in diesen voralpinen und winterlichen Verhältnissen stets aufrecht erhalten werden und die gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß unsere Soldaten allen Schwierigkeiten zu trotzen verstehen, wenn ihr Einsatz sinnvoll und die WK-Arbeit anregend und interessant gestaltet wird. Das setzt aber voraus, daß sich die Kader aller Grade bereits vordienstlich für eine gründliche Vorbereitung des Wiederholungskurses einsetzen, denn der Erfolg liegt in der Vorbereitung.

Die mit den üblichen Winterartikeln gut ausgerüstete Truppe hat die sehr großen Anstrengungen des Dienstes, der in der dritten Woche eine Uebung auf Gegenseitigkeit und kombinierte Scharfschießübungen Infanterie/Artillerie brachte, gut überstanden. Der Krankenbestand überstieg nie 3 Prozent und ging in der dritten WK-Woche sogar auf 2,7 Prozent zurück. Die Beweglichkeit und der Einsatz der Truppe konnten trotz den außergewöhnlichen Verhältnissen stets aufrecht erhalten werden und die gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß unsere Soldaten allen Schwierigkeiten zu trotzen verstehen, wenn ihr Einsatz sinnvoll und die WK-Arbeit anregend und interessant gestaltet wird. Das setzt aber voraus, daß sich die Kader aller Grade bereits vordienstlich für eine gründliche Vorbereitung des Wiederholungskurses einsetzen, denn der Erfolg liegt in der Vorbereitung.

Bilder von oben nach unten:

Ein strenger Winterdienst setzt von jedem Soldaten viel Einsatzwillen und eigene Mitarbeit voraus. Dieser Lmg.-Schütze auf Schneereifen, die sich sehr gut bewährten, hat auch die Vorderstütze seiner Waffe auf einen Schneereifen montiert. Er bleibt somit auch im tiefen Schnee feuerbereit.

Schnappschuß von einer scharfen Gefechtsübung Infanterie/Artillerie am Schallenberg, an der das Füs.Bat. 31, die Sch.Kan.Abt. 43 und die Sch. Mw.Btr. 3 beteiligt waren. Soeben hat im Schutze des Unterstützungsfeuers der Artillerie die vorderste Gruppe, die aus Sicherheitsgründen eine große rotweiße Fahne mitträgt, die Schallenbergkrete erreicht. Auch ein Funker ist schon da, während die Kompanie in guter Formation nachgezogen wird.

Dieser gut angelegten und instruktiv durchgeführten Uebung folgten, auf Schneereifen gestellt, die in Bern akkreditierten Militärattachés. Hier lassen sich die von einem Dolmetscher begleiteten rotchinesischen Obersten vom NoF. Inf.Rgt. 15 über die Lage orientieren.

